

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 9

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Das Spiel des armen Mannes

Wenn ein Mann in Not ist, so drückt man oft das linke Auge zu, läßt das, was er früher getan hat, ein wenig in die Vergessenheit geraten und läßt auch die Linke nicht wissen, was die Rechte tut. Hie und da aber gibt es Momente, wo man doch auf das Spiel des armen Mannes aufmerksam wird und sich die Fragen stellt: Darf man helfen, soll man geben, soll man ihn wieder in alles hinein reden lassen, damit sich der arme Mann wieder erholen kann und — uns wieder zur Gefahr wird?

Vor ungefähr Jahresfrist erschien in dem bodenständigen «Schweizer-Spiegel» ein Aufsatz, der nach seinem Inhalt die Frage stellte: Steht die Schweiz wieder vor einer Überfremdung?

Zu dieser Frage möchten wir in gewissen Punkten Stellung beziehen, und zwar schon darum, weil die Nachkriegszeit sich sehr oft mit dem Standpunkt der schweizerischen Presse befaßt, weil über die schweizerischen Bühnen und ihre Aufgaben sehr viel diskutiert wird und weil schweizerische Verlagsanstalten sich zum Teil alle Mühe geben, einen festen, unabhängigen und zukunftsreichen Boden zu schaffen.

Die Sache ist ernst, sehr ernst; denn wir müssen beim Aufrollen dieser Fragen auch in politischer Vergangenheit stöbern.

Dies wollen wir in Kürze tun, damit man weiß, um was es geht und wofür wir Besorgnisse haben. Wir, die wir im vorgeschrittenen Alter stehen, wissen es alle, daß das große Wort im kulturellen Leben der Schweiz sehr stark unter dem Einfluß unseres nördlichen Nachbarn stand. Wir wissen es alle — journalistische Tagebücher könnten darüber Aufschluß geben — daß ausländische Schriftsteller, Journalisten, Wissenschaftler, Politiker, Staatsmänner, ja sogar amtierende Ministerpräsidenten keine Mühe hatten, über Fragen jeglicher Art von ihrem Standpunkt aus in der schweizerischen Presse Stellung zu beziehen, derweilen es ganz wenigen Schweizern möglich war, in Blättern ennet dem Rheine zu Worte zu kommen, und wenn ihnen noch das gelang, so hatten sie damit auch die Pflicht, ihren eigentlichen Schweizer Standpunkt aufzugeben und eine Huldigung dem Empfinden des Nachbarvolkes beizufügen.

Noch bedenklicher sah es an unsern Kunstinstituten, unsern schweizerischen Bühnen aus. Direktoren unserer Schweizer Bühnen waren fast alle Deutsche, das darstellende Personal zu mehr als 90 Prozent bestand ebenfalls aus Ausländern. Gute schweizerische Sänger und Schauspieler mußten ganz hervorragende Leistungen im Auslande zeigen, bis man ihnen in der Schweiz Anerkennung zollte

SCHULEN UND INSTITUTE

Kinder und Jugendliche

können jederzeit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt aufgenommen werden in der Ruhe und Geborgenheit des

Jugendkurhaus Prasura in Arosa

Anerkannt vom Konkordat Schweiz. Krankenkassen

Ferien - Erholung - Schule (staatl. Aufsicht)
Besondere Kleinkinderabteilung - Allgemeine Abteilung - Hausarzt Dr. med. H. Herwig. - Prospekte. Leiterin Frau Dr. Lichtenhahn. - Tel. Arosa 3 14 13.

Gartenbauschule Brienz Gegründet 1917

Gärtnerinnen-Lehranstalt Sommerkurse für
Gartenfreundinnen Sommerferien
Berufskurse für Gärtnerinnen

Prospekte durch die Direktion

Frohe Schüler-Ferien im Institut auf dem Rosenberg in gesunder Höhenlage über St. Gallen (800 m ü. M.)

Juli/September: Einziges Schweizer Institut mit offiziellen Sprachkursen (Französisch, Englisch, Deutsch usw.). Auf Wunsch beliebige Nachhilfestunden. Gesundes, pädagogisch geleitetes Ferienleben bei Sport u. Spiel.

Prospekte durch die Direktion.

Die Zürcher Mittelschule

ATHENAEUM

mit ihrer Gymnasial-, Oberreal-, Handels- u. Frauenbildungsabteilung *öffnet* der Jugend den Weg in die *Zukunft*. Externat und Internat.

Der Leiter und Inhaber der Schule: **Dr. E. Kleinert**
Neumünsterallee 1 Zürich 8 Telefon 32 08 81 / 24 75 88

Emil Hablützel

dipl. Masch.-Ing., Prof. am Technikum Winterthur

Leitfaden zur Festigkeitslehre

98 Seiten mit 153 Textfiguren
brosch. Fr. 7.50 Ergänzte Neuauflage

Als Leitfaden für das Technikum Winterthur entstanden, hat dieses Büchlein an allen technischen Mittelschulen, aber auch an der ETH. und bei Technikern in der Praxis Anklang gefunden. Durch gründliche und auf neuzeitlicher Basis beruhende Behandlung der Elemente der Festigkeitslehre schafft es die unumgänglichen Voraussetzungen für das Studium höherer und spezieller Festigkeitsprobleme. Die vorliegende dritte Auflage wurde durch die Aufnahme von Ableitungen und Beweisen mit Hilfe der Differenzialgeometrie und durch Einschlebung vieler Zahlenbeispiele vermehrt.

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich

und sie zu Gastspielen, aber nicht zu Engagements herbeizog, derweilen oft mehr als minderwertige ausländische Kräfte sich an unsern Bühnen breit machen konnten. Sogar in den Verwaltungsräten unserer Kunstinstitute kommandierten z. T. Ausländer oder eingebürgerte Schweizer.

Noch elender sah es im Reiche der Musik aus. Der einfachste Gesangs- und Musikunterricht wurde an unsern Real- und Kantonsschulen von Ausländern betreut. An unsern nationalen Festen wurden deutsche Regimentsmusiken hervorragenden schweizerischen Musikkorps vorgezogen. Wir erinnern uns noch gut an das Eidgenössische Schützenfest 1904 in Sankt Gallen, wo die Konstanzer Regimentsmusik als Festmusik, während die damals auf sehr hoher künstlerischer Stufe stehende St. Galler Stadtmusik als Unterhaltungsmusik für die Bierhütte engagiert war. Unsere Männerchöre fühlten sich erst dann leistungsfähig, wenn ein deutscher Musikdirektor das Zepter über sie schwang.

Wie sah es aber erst in unsern großen Verlagsanstalten aus? Waren sie nicht in deutschen Händen, so waren wenigstens z. T. die Verlagsleiter und Lektoren Ausländer. Daß sie dabei mehr das deutsche statt das schweizerische Schrifttum förderten, war eine Selbstverständlichkeit. Hatten unsere schweizerischen Verlagsanstalten im Auslande eine Ablage, so war die meistens von einem Ausländer betreut, wogegen deutsche Verlage, die eine Niederlage in der Schweiz hatten, ihre eigenen Landsleute dafür verwendeten. Wir wissen auch, daß schweizerische Zeitschriften zum Teil von Ausländern redigiert wurden.

Wir kennen auch noch Zeiten, wo die schweizerischen Druckerzeugnisse an unsern Kiosks wie Waisenkindern behandelt wurden.

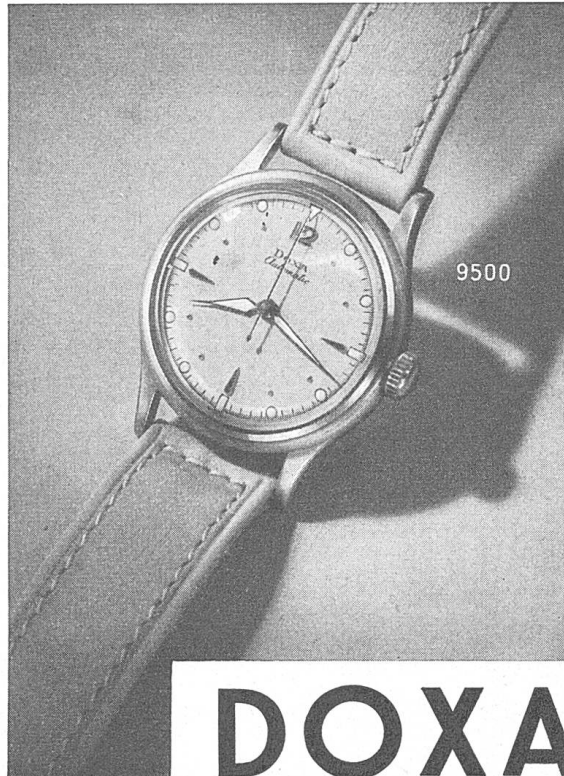
Als das Hitler-Regime einsetzte, wurde es in allen diesen Beziehungen noch bedenklicher. Dem Druck von außen gab man nach, und im eigenen Lande hatten wir deutsche Elemente und schweizerische Nachäffer zur Genüge. Es wird keinem

Menschen entgangen sein, daß z. B. die deutsche Nazi-Propagandazeitschrift «Das Signal» überall an den schweizerischen Zeitungsständen den Ehrenplatz einnahm.

Die Folgen davon, daß das deutschsprechende Schweizervolk mit deutscher Literatur geradezu ersäuft wurde, sind uns allen bekannt. Die landesverräterischen Umtriebe in der Schweiz haben ihre Nahrung zum großen Teil in diesen Zuständen geholt. Man kann nicht jahrzehntelang ausländisches Gedanken- und Ideengut einem Volke tagtäglich einimpfen, ohne daß der eigene Standpunkt Schaden leiden würde.

Bei dieser Gelegenheit darf wohl auch darauf hingewiesen werden, daß wir in der Verdeutschung so weit vorgeschritten waren, daß man glaubte, den Himmel auf Erden zu besitzen, wenn ein deutscher Schriftsteller von Rang und Namen bei uns Zuflucht suchte.

Die fortschreitende Entwicklung des Krieges, die Stunden, wo wir auf uns selbst angewiesen waren, bewiesen aber, daß es mit dem schweizerischen Kulturschaffen auch ohne ausländische Bevormundung gar nicht so schlimm bestellt ist. Wer da glaubte, daß durch die Abriegelung unseres Landes eine geistige Verödung eintreten würde, mußte zur Freude des geistig schaffenden Schweizers eine Enttäuschung erleben. Schlummernde Kräfte wurden geweckt; daß man nicht mehr durch Ausländer an die Wand im eigenen Lande gedrückt wurde, schuf ein Selbstbewußtsein und ein Hervortreten aus dem «Schweigen des Waldes». Es war sehr erfreulich, konstatieren zu können, wie das Volk des Alltags bedeutend regeren Anteil am kulturellen Leben nahm, als es früher der Fall war, wo man auf unser schweizerisches Fühlen und Denken oft nicht die leiseste Rücksicht nahm und man bei Gestaltung der Spielpläne schweizerischer Kunstinstitute nur den Wünschen eines gewissen ausländischen Publikums Rechnung trug. Welche prächtige Entfaltung nahm z. B. das Zürcher Schauspielhaus unter schweizerischer Leitung



DOXA

Automatisch
Stoßsicher - Wasserdicht

Erhältlich im Uhrenfachgeschäft

Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl)

Der schweizerische Knigge

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen
22. — 28. Tausend. in Goldfolienumschlag.
Fr. 4.50

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich

Wenn er wieder „pfutteret“...

und die Atmosphäre beim Rasieren geladen ist, soll er seine Haut sofort **blocmenisieren**, um augenblicklich Wohlbehagen und Frische zu empfinden. Jeder neue Bloc-Men-Kunde ist verblüfft, wie seine garantiert reizlos rasierte Haut frei von Bibeli, gesund und gepflegt wird. Setzen Sie seiner «Pfutterei» beim Rasieren ein Ende und besorgen Sie ihm das **Rasierwunder Bloc-Men** zu Fr. 3.68 (Steuer inbegriffen) aus dem nächsten Fachgeschäft. Nehmen Sie als **Belohnung** für sich selbst eine **Bloc-Mandel-Milk** mit. Fr. 5.18. Ihre Hände werden so fein, als ob Sie nicht arbeiteten. Sie werden **überrascht** sein. Wo Sie nicht erhältlich, schreiben Sie an Bloc-Produkte AG., Zürich 7.

VOLLG-Traubensaft

das edle alkoholfreie Tafelgetränk
mit hohem Gesundheitswert



Das Spezialgeschäft der Herrenmode

Fein-Kaller & Co.
Bahnhofstr. 84 Zürich
Tel. 25 23 07



BANK WÄDENSWIL Gegründet 1863

3% Kassa-Obligationen, fällig nach 2 1/2 Jahren

3 1/4% Kassa-Obligationen, fällig nach 5 Jahren

und unter Mitwirkung namhafter schweizerischer Autoren und Schauspieler. Da zeigte es sich deutlich wie in andern Belangen, daß das schweizerische Kunstschaffen gar nicht so in den Kinderschuhen steckt, wie man da und dort es haben wollte. Auch unsere Druckerzeugnisse haben bewiesen, daß es uns auch nicht an schöpferischen Kräften fehlt, sei es in der Musik oder in der Dichtung. Wie wurden z. B. früher unsere Kinder mit nur deutschen Kindermärchen gespiesen, während die schweizerische Produktion an Jugendbüchern deutlich zeigt, daß wir eigene Kräfte genug haben, welche wissen, wie man Kinder nach unserm Geschmack zu erfreuen und erziehen vermag.

Damit haben wir ganz in Kürze das gestreift, was den Boden zur Weiterentwicklung im schweizerischen Sinne schuf.

Der Krieg ist vorbei. Es ist auch im kulturellen Sinne bei uns mächtig gesäubert worden. Wird das in alle Zukunft so sein, oder werden wir wieder in die alte Bevogtung unseres Geisteslebens fallen? Das ist die Frage, um die es hier geht. Es ist eine Tatsache, daß das Spiel des heute armen Mannes bereits wieder vor allen Türen unserer Kunststätten erklingt. Wie Ratten aus den Löchern kommen sie nun hervor und schnüffeln an allen Türen — vorläufig noch zaghaft, bittend — alle natürlich — die jüngste Politik des deutschen Reiches verfluchend und die Schweiz als das einzige Land wahrer Demokratie und Gerechtigkeit preisend und dabei versuchend, sich wieder einzunisten — zuerst als «Handlanger», um später wieder den Direktionsstab in die Hand zu nehmen.

Vom menschlichen Standpunkt aus ist dies verständlich; zudem wissen sie ja, daß ihre Rabulistik früher den Schweizer gefügig machte. Wir fielen ja nicht hundert-, sondern tausendmal herein, und die Schweiz war nicht nur numerisch, sondern auch geistig überfremdet.

Soll das gleiche Spiel wieder beginnen, noch ehe wir unsere Positionen in kulturellem Sinne ausgebaut und gefestigt

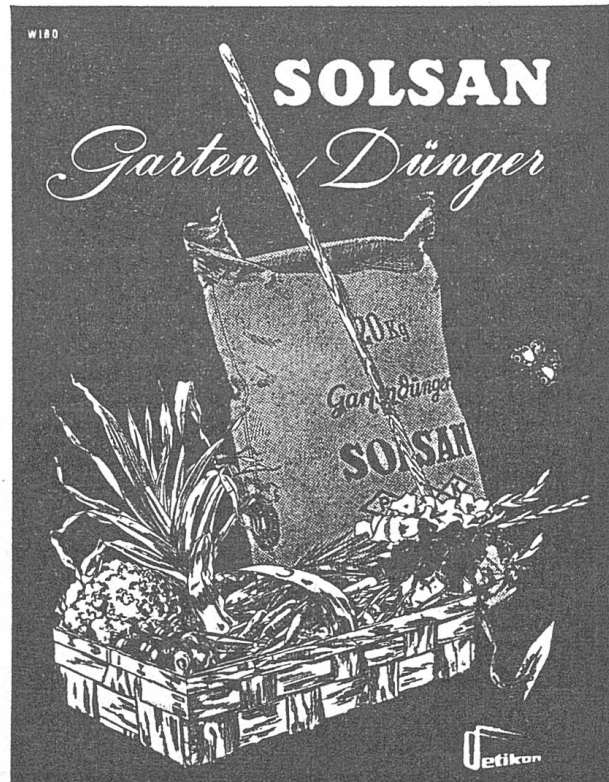
haben? Wir wissen, daß wir noch nicht am Ziele sind, sonst würde es nicht bei uns stundenlange Debatten in einem Gemeinderat brauchen, um einen ausländischen Stadttheater-Direktor, der immer Anlaß zu Konflikten gab, gnädigst zur Demission zu zwingen.

Das alles heißt nicht Abschneiden aller Beziehungen zum Ausland, denn wir wissen es auch, daß die Kunst keine Grenzpfähle duldet, aber wir müssen dafür besorgt sein, daß wir die Bestimmenden im eigenen Lande sind, daß wir die kulturelle Führung innerhalb unserer Grenzen selbst zu übernehmen haben. Ein Volk, das sich auf kulturellem Boden die Führung entreißen läßt, verliert seine Eigenart, seine Bodenständigkeit und mit der Zeit seine Selbständigkeit.

Wenn das Spiel des armen Mannes heute vor unsern Türen erklingt, so müssen wir wachsam sein, damit man uns nicht wieder eines Tages vorschreibt, was wir zu singen, zu lesen und zu schreiben haben. Die schweizerische Vertrauensseligkeit muß ein Ende haben. Der Prozeß Gasser-Brentano zeigt doch mit aller Deutlichkeit, daß man uns Schweizer immer noch gerne nur als Mittel zum Zweck gebraucht. Jauchzt das Gretchen himmelhoch, so will man die ganze Welt verschlucken, und weint es Tränen und ist zu Tode betrübt, dann sollten wir die Helfenden sein. Lassen wir uns durch das Spiel des armen Mannes nicht irre führen. Das ist unsere Warnung. Kampf gegen die geistige Überfremdung unseres Landes! *F. F.*

Mit dem Hute . . . auf dem Kopf

Es war wieder ein Abstimmungstag. In Basel ist es gewesen, einer an sich sehr weltgewandten Polis. Nichts Besonderes. Wir sind es ja gewohnt, ein paar Sonntage im Jahr an die Urne zu gehen, um wenigstens dort zu dokumentieren, daß wir Stimmbürger und entschlusfreien Schweizer auch noch existieren. Manche finden, viel zu selten rufe man das Volk zur Mitsprache auf; manche sagen, es sei diesem fast einzigen Akt aktiver staats-



Solsan ist erhältlich in: landwirtschaftlichen Depots,
Konsumgenossenschaften, Samenhandlungen und
Drogerien
10-, 20- und 50-kg-Säcke

Maler PAUL BURCKHARDT

Kochbüchlein für Einzelgänger

Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung
einfacher Gerichte

4. Auflage. In reizendem Geschenkeinband Fr. 3.20

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich





**Besser Banago auf dem Tische
als bares Geld in der Tasche!**

Das haben wir in den vergangenen Kriegsjahren erfahren. Banago ist aber auch die paar Münzen wert, die es kostet, es ist im richtigen Sinne volkstümlich preiswert! Vergleichen Sie seinen Preis mit anderen Stärkungs-Nährmitteln, dann werden Sie sich sagen: Banago kann ich mir jeden Tag leisten. Seine stärkende Wirkung bleibt nicht aus.

Gehalt an Vitaminen B₁ und D unter ständiger staatlicher Kontrolle der Universität Basel (Physiol.-chem. Institut).

200 gr.
Fr. 1.40.

BANAGO macht stark und lebensfroh!
CHOCO-NAGO-OLTEN

Wohnungen

Möblierte und unmöblierte Zimmer werden schöner und gemütlicher durch die Befolgung der Anregungen, welche Berta Rahm in ihrem reizenden Buch „**Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung**“ bietet. Der kleine Geschenkband enthält 230 Zeichnungen der Verfasserin. Er ist beim Schweizer-Spiegel-Verlag in Zürich herausgekommen und in jeder Buchhandlung erhältlich.



politischer Betätigung durch die Häufung der Wahl- und Abstimmungsgänge jegliche individuelle Bedeutung und auch Weihe genommen.

Der Wahlbureau-Vorsteher in Basel hat wohl kaum zu dieser grundsätzlichen Frage Stellung beziehen wollen. Er fand wohl nur, man sollte den Mannen, die da kamen, um ihre demokratische Bürde in Zettelform abzuladen, dieses Geschäft erleichtern. Wohl gemerkt: Sein Stimmvolk rekrutiert sich nicht aus «Bauern» oder «Proleten», sondern aus der «Creme» derer, die da außerhalb der Normalwahlzeit rasch ihrer Pflicht genügen oder die als Diener des Staates gerade in den vielen Bureaux nebenan, obendrüber, unten drunter oder vis-à-vis sitzen.

Offenbar aber haben sie Mühe mit den vielen Zetteln, dem Reißblei oder dem Hut in der Hand, dem Stock oder Schirm, den letzten Parteimahnungen und dem eigenen Entschluß. Das scheint zuviel auf einmal. Viele wurden verwirrt und ließen etwas fallen (hoffentlich nicht ihre Überzeugung). Jedenfalls prangte eines Tages im Wahllokal ein schönes handgeschriebenes Schild:

«Wir bitten, aus Bequemlichkeitsgründen im Wahlbureau die Hüte aufzubehalten.»

Man kann also nicht nur aus eigenem Wunsch heraus unhöflich sein, man wird sogar darum gebeten. Womit die Wahlbetätigung noch bequemer gemacht worden sein dürfte, gerade so bequem, wie es nötig ist, um daraus statt eines Aktes staatlicher politischer Handlung ein Geschäft im Vorbeigehen wie an einer amerikanischen Stehbar zu machen.

Bequemlichkeit über alles! Wohl Euch, Söhne Basileas! Mit dem Hute auf dem Kopf!

pib.

Wenn der Frühling kommt

Lieber «Schweizer-Spiegel»!

Das verdienstliche Interesse, das Du der Schule und besonders dem Sprachunterricht entgegenbringst, veranlaßt mich,

Dir einen Auszug aus Nr. 4 unseres «Bündner Schulblattes» zu schicken. In diesem wird unter dem Titel «Wenn der Frühling kommt» ein Lesestück gebracht, das die Einleitung und Einführung für einen Frühlings-Gesamtunterricht für eine 7. und 8. Klasse geben soll. Der erste Abschnitt lautet:

Wenn der Frühling kommt. Beim Baum und Strauch regte sich in der unterirdischen Stadt «Wurzelhausen» neues Leben. Der Stadtbahnhof rüstete sich zu großem Export auf Wasserwegen hinauf in die Sonnenstadt «Blattgrün». «Mutter», riefen die Blumen zur Mutter Erde, «eng wird's uns nun im Winterhaus und wacker schwül! Laß uns ziehn und blühn!» — Die Huflattiche zogen wieder das gelbe Kleid an und schickten sich an, den Lenz an die Bäche zu begleiten. Die Himmelschlüssel wollten die ersten sein. «Wir erschließen nach langer Winternacht die Herzen der Frühlingsfreude.» Auch Seidelbast und Leberblümchen drängten zum Ausgang. Mutter Erde hatte ihre liebe Not, weiterhin Ruhe und Ordnung zu wahren.

Welch ein Gedränge! Alle Blumenkinder der Ebene und der Täler wollten ins Freie; mit ihnen noch Käfer, Ameisen, Fliegen, Mücken und Schmetterlinge. «Halt, halt! nicht alle auf einmal! Viele von euch würden noch draußen den Tod finden. Der Winter hockt noch am Schattenrain in zerrissenem, beschmutztem Kleide; hustet noch zu kräftig in kalten Bisen seine Auszehrung aus und lebt noch von Hoffnungen auf Märzschnee und Aprilfröste» usw.

Neckisch, nicht? Daß so etwas heute noch als musterhaft angepriesen werden kann! Kaum zu glauben, aber leider doch wahr.

Auch ein Lehrer.



Der Mann im Nachthemd

ist eine ständige Quelle der Heiterkeit für die Evastöchter! Wie sie doch im stillen lächeln und kichern, wenn er — der Herrlichste von allen! — im Nachthemd vor ihnen steht... Die Herren der Schöpfung müssen sich bewußt sein: Das Nachthemd mehrt ihre Autorität nicht, und schon zeigen sich sogar politische Folgen: «Was!» ruft der Frauenverein im Chor, «diese Nachthemper können stimmen, und wir können nicht stimmen! Wo bleibt da die Gerechtigkeit?» Verehrter Stimmbürger! Wir sehen Sie erbleichen und uns fragen: «Also was? Ein Pyjama? Ich will kein Pyjama und mag kein Pyjama! Ich will mich nicht einengen lassen durch Hose, Jacke und Gürtel; wenigstens nachts will ich mich frei fühlen — zum Kuckuck mit dem Pyjama!»

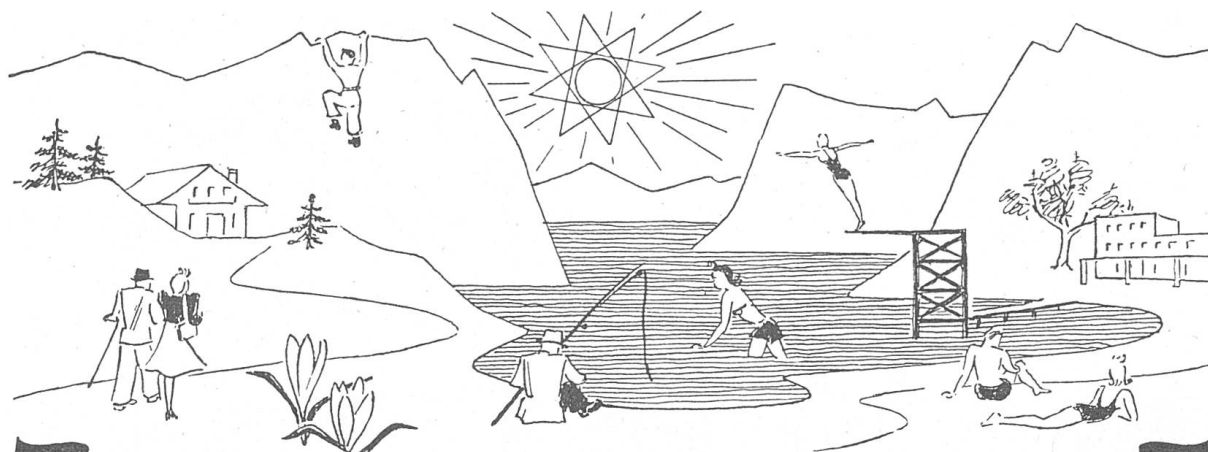
Wir begreifen jene, die so reden; sie beweisen damit, daß sie das Scherrer-Pyjama noch nicht kennen mit seinem perfekten englischen Schnitt, dem neuen regulierbaren Gürtel — tatsächlich, man fühlt sich wohl in einem Scherrer-Pyjama!

In den meisten guten
Geschäften erhältlich

Scherrer

Fabrikant: AKTIENGESELLSCHAFT JACOB SCHERRER
ROMANSHORN TEL. (071) 6 33 33





SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden:	(033)	15.— bis 18.50	Arth am See:	(041)	
Hotel Adler und		oder pauschal	Institut Eichhorn und		Prospekte ver-
Kursaal*	83366	121.— bis 148.—	Ferienheim f. Kinder	61765	langen
		pro Woche			
Hotel Haldi*	83223	14.50 bis 18.—	Basel:	(061)	
Hotel Beau-Site* . . .	83450	14.— bis 16.50	Hotel Baslerhof* . . .	21807	13.— bis 15.—
Hotel Bristol Oberland* .	83326	11.50 bis 14.—	Beatenberg:	(036)	
Hotel Bernerhof* . . .	83431	11.— bis 12.—	Hotel Beauregard° . . .	4928	10.50 bis 11.50
Alt-St. Johann:	(074)		Christl. Erholungs-		
Hotel Rößli	74260	9.— bis 12.—	heim « Silberhorn »	4914	9.—
			Kinderheim Bergrösli	4906	ab 6.—
Amden ob Weesen:	(058)				neu renoviert
Pension Montana* . . .	46117	10.— bis 11.—	Beckenried:	(041)	
Hotel-Pension Sonne* .	46134	9.— bis 10.—	Hotel Mond*	68204	10.— bis 11.—
			Hotel Sonne am See* .	68205	10.— bis 11.—
Amriswil:			Bergün:	(081)	
Hotel Bahnhof*	215	ab 12.—	Kurhaus u. Sporthotel		
Andermatt:			weißes Kreuz* . . .	27161	13.— bis 15.—
Hotel Krone*	6	ab 15.—	Bern:	(031)	
Arosa:	(081)		Hotel Bristol*	20101	18.— bis 20.—
Hotel Orellihaus			Rest. Klötzlikeller . . .	29767	älteste Weinstube Berns
(alkoholfrei)*	31209	Wochenpauschalpreise	Rest. Kornhauskeller	21133	weltberühmt
« Isla », modernes		105.— bis 112.—	Braunwald:	(058)	
Kleinhotel*	31213	14.50 bis 18.—	Hotel Braunwald* . . .	72241	13.— bis 17.—
Sporthotel Merkur* . . .	31111	14.50 bis 17.—	Hotel Niederschlacht* .	72302	12.— bis 15.50
Hotel Metropol*	31058	ab 14.50	Pension Sunnehüsli . . .	72216	12.— pauschal
Hotel Juventas	31117	14.— bis 15.50	Hotel Tödblick*	72236	11.— bis 13.—
Touring Hotel (Bassi)* .	31087	13.50 bis 16.—	Pension Kohler*	72121	11.— bis 13.—
Hotel Hof Arosa*	31055	13.— bis 13.50	Brienz:	(036)	
Hotel Viktoria*	31265	12.75 bis 14.50	Hotel de la Gare* . . .	28019	ab 12.—
Pension Brunella	31220	12.— bis 13.—	Hotel Bären*	28159	ab 11.50

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Hotel Rößli	28010	10.— bis 11.—	Frutigen:	(033)	
Hotel Schützen . . .	28027	ab 10.—	Hotel Simplon . . .	80213	ab 10.50
Gasthof z. Steinbock	28002	Zimmer ab 3.—	Hotel Falken . . .	80168	ab 9.50
Brunnen:		Passantenhaus	Sie werden gut bedient		
Hotel Metropol* . . .	39	13.50 bis 16.—	im Bahnhofbuffet .	80309	
Hotel Kurhaus			Gersau:	(041)	
Hellerbad*	181	ab 9.—	Hotel Beau Rivage* .	60623	8.50 bis 9.50
Buochs:	(041)		Goldswil:	(036)	
Hotel Krone* . . .	68139	10.— bis 11.—	Hotel du Parc . . .	529	11.— bis 12.—
Chur:	(081)		Grindelwald:	(036)	
Hotel Stern°	23555	14.— bis 15.—	Pension Gydisdorf* .	32303	ab 10.50
Hotel Weißes Kreuz .	23112	ab 9.—	Gstaad:	(030)	
Rätisches Volkshaus		Zimmer ab 3.20	Hotel Bellevue* . . .	94164	16.50
(alkoholfrei)* . . .	23023		Hotel National und		
Davos-Platz:	(083)		Tea-Room «Rialto»*	94488	ab 13.—
Hotel Eden*	35016	13.25 bis 15.50	Hotel Belle-Rive,		
Kurhaus		ab 11.—	Seehof*	94560	ab 11.—
Alexanderhaus . . .	35217		Kinderheim u. alpine		
Konditorei Schneider .	36441		Schule «Montesano»	94337	
Degersheim:	(071)		Gunten:	(033)	ab 14.—, eigenes
Kuranstalt Sennrütli .	54141		Hotel du Lac* . . .	57321	Strandbad
Ebnat-Kappel:	(074)		Hotel Hirschen a. See*	57237	ab 14.—
Hotel Ochsen	72821	10.— bis 12.—	Pension Kreuz . . .	57106	ab 8.50
Einsiedeln:			Heiden:		
Hotel zur Sonne* . . .	24	11.— bis 14.—	Hotel Krone*	707	11.50 bis 14.—
Ermatingen:	(072)		Hotel-Rest.		
Kurhaus Adler	89713	11.— bis 14.—	Gletscherhügel* . .	21	11.— bis 13.—
Faulensee:	(033)		Kurhaus Quisisana* .	604	ab 11.—
Hotel-Pension			Herisau:	(071)	
Sternen°	56306	11.— bis 13.—	Gasthaus Olivenbaum	51340	7.50 bis 8.—
Strandhotel Seeblick*	56408	11.— bis 13.—	Pension Rosenheim .	52010	7.50
Flims-Dorf:	(081)		Interlaken:	(036)	
Hotel Vorab*	41115	13.— bis 14.—	Hotel Harder-		
Flims-Fidaz:	(081)		Minerva*	758	13.50 bis 14.—
Kurhaus Fidaz* . . .	41233	12.— bis 14.50	Confiserie-Tea-Room		eig. Orchester
Flims-Waldhaus:	(081)		Eckenberg	239	
Hotel Adula*	41237	15.50 bis 19.50	Restaurant, Confiserie		
Kinderhaus Schlosser	41152	ab 7.50	u. Tea-Room Schuh	218	Dîners ab 4.50
Conditorei-Tea-Room			Kandersteg:	(033)	ab 15.50
Krauer	41251		Grand Hotel Victoria		(Victoria)
Flüeli-Ranft:	(041)		u. Hotel Ritter AG.*	82101	ab 14.— (Ritter)
Kur- und Gasthaus			Hotel Doldenhorn° .	82071	10.— bis 12.—
Flüeli-Ranft	86284	ab 9.—	Hotel-Pension		
Flums:	(085)		Alpenblick	82029	10.—
Hotel Gamperdon . .	83124		Hotel-Pension Müller*	82004	ab 10.—
			Klosters:	(088)	
			Sporthotel Silvretta*	38353	ab 18.—
			Hotel Weißkreuz		
			Belvédère*	38212	ab 16.—
			Pension Chalet		
			Linard*	38286	ab 13.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Kinderheim Frau B. Wild . . .	38121	10.50 bis 11.—	Montana: Pension Chalet du Lac ^x	(027) 52114	ab 9.50
Klosters-Dorf:	(088)		Clinique La Moubra ^x . . .	52384	19.— bis 22.—
Kinderheim « Sardasca » . . .	38370	8.— bis 9.—	Montreux: Hotel National ^x . . .	(021) 62934	ab 14.50
Küblis:	(081)		Oberhofen: Hotel Kreuz ^x	(033) 59403	ab 11.—
Hotel Terminus ^x . . .	54208	ab 12.25	Hotel-Pension Ländte	59166	ab 10.50
Küsnacht (Zeh.):	(051)		Pontresina: Rosatschhotel ^x	(082) 66351	15.50 bis 19.50
Hotel Sonne ^o	910201	11.— bis 13.—	Rigi-Staffel: Hotel Rigi-Bahn . . .	(041) 60157	10.—
Küßnacht am Rigi:	(041)		Rigi-Staffelhöhe: Hotel Edelweiß ^x . . .	(041) 60133	ab 12.25
Küßnachterhof	61165	ab 10.—	Rigi-Kaltbad: Hotel Alpina	(041) 60152	11.— bis 12.50
Landquart:	(081)		Rigi-First: Hotel Rigi-First ^x . . .	(041) 60031	ab 16.—
Hotel und Bahnhof- buffet ^x	51214	ab 11.50	Ringgenberg: Hotel Bären	1030	ab 10.—
Lauterbrunnen:	(036)		Pension Eden (alkoholfrei)	1018	ab 9.—, Vor- u. Nachsaison 8.—
Hotel Staubbach ^x . . .	4201	10.50 bis 12.50	Erholungsheim « Mon Repos » . . .	1026	ab 9.—
Lenk i. S.:	(030)		Romanshorn: Seehotel Schweizerhaus ^o . . .	(071) 63506	11.— bis 13.50
Hotel Krone	92093	ab 10.50	Rorschach: Hotel Anker ^x	(071) 42612	ab 13.50
Pension Waldrand . . .	92068	ab 9.75	Hotel Krone ^x	42608	neu renoviert ab 10.—
Lenzerheide:	(081)	Wochenpauschalpreis	Saanenmöser: Sporthotel	94442	ab 14.—
Posthotel	42160	101.—	Saas-Fee: Hotel-Pension Alphubel ^x	(028) 78133	11.— bis 16.50
Kinderheim Sundroina Frl. Blum u. Stocker	42219	9.50	Pension Britannia . . .	78125	ab 9.—
Konditorei A. Meili, vorm. Tschumi, Tea-Room	42158		Sargans: Hotel und Pension Piz Sol ^x	(058) 80145	9.—
Lugano-Cassarate:	(091)		Seelisberg: Hotel Waldhaus-Rütli	270	9.50 bis 10.50
Hotel du Midi au Lac ^x	23703	12.50 bis 14.50	Sils-Maria: Hotel-Pension Maria ^x .	(082) 63317	12.75 bis 13.50
Lugano-Paradiso:	(091)		Konditorei Schulzes Erben . . .	63213	Zimmer mit Frühstück
Hotel Bellerive- Ziebert ^x	23738	13.— bis 15.—	Spiez: Strandhotel Belvédère ^x	(033) 56469	ab 13.50
Lungern:	(041)		Hotel Lötschberg ^x . . .	56739	10.—
Hotel Löwen	89151	ab 8.50			
Luzern:	(041)				
Hotel des Alpes ^x . . .	25825	ab 15.—			
Hotel Mostrose und de la Tour ^x	21443	ab 13.—			
Hotel Gambrinus ^x . . .	21791	ab 12.50			
Hotel Storch ^o	20590	9.— bis 11.—			
Hotel Volkshaus . . .	21894				
Hotel Waldstätterhof .	29166				
Hotel Weißes Kreuz ^o .	21922				
Meilen:	(051)				
Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler, Seestraße	927393	Treffpunkt der Feinschmecker			
Merligen:	(033)				
Hotel Beatus ^x	57183	13.— bis 16.—			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Stansstad:	(041)		Weggis:	(041)	
Hotel Winkelried* . . .	67444	13.50 bis 17.50	Hotel Central am See* . . .	73217	14.— bis 16.50
Hotel Schützenhaus° . .	67355	11.— bis 13.50	Hotel Alpenblick* . . .	73251	13.50 bis 16.—
St. Antönien:	(081)		Hotel Schweizerhof* . .	73014	13.50 bis 15.50
Hotel-Pension			Hotel du Lac* . . .	73051	13.— bis 15.—
Waldheim	54268	ab 11.—	Hotel Rigi*	73015	13.— bis 15.—
St. Moritz:			Hotel Paradies*	73231	13.— bis 14.50
Hotel Bellaval*	245	14.— bis 16.—	Hotel Bühlegg*	73045	12.50 bis 15.50
Thun:	(033)		Hotel National*	73125	12.50 bis 14.50
Hotel Bellevue*	22272	13.50 bis 16.—	Hotel Rößli*	73006	12.50 bis 14.50
Schloß-Hotel			Hotel Felsberg*	73036	12.— bis 14.50
Freienhof°	24672	12.75 bis 13.50	Hotel Gotthard*	73005	12.— bis 14.50
Hotel Krone°	21010	11.— bis 13.—	Hotel Frohburg	73025	11.— bis 13.50
Hotel Emmenthal° . . .	22306	10.— bis 12.—	Pension Zimmermann-		
Hotel Ochsen°	23125	10.— bis 12.—	Schürch	73002	ab 10.50
Hotel Blaukreuzhof			Pension Lindengarten	73037	9.50 bis 11.—
(alkoholfrei)	22404	Zimmer ab 3.—	Wengen:	(036)	
Thusis:	(081)		Terminus-Hotel		
Hotel zum weißen			Silberhorn*	4505	15.—
Kreuz*	55405	13.— bis 14.—	Wilderswil:	(036)	
Tiefencastel:	(081)		Hotel Jungfrau* . . .	197	10.75 bis 11.50
Hotel Albula*	25121	Zimmer ab 3.80	Wildhaus:	(074)	
Trogen:	(071)		Hotel Alpenblick* . . .	74220	ab 10.50
Kurhaus Martens, das		10.— bis 11.—	Kinderheim		
Haus der Verjün-		+ 10 % Kur-	« Steinrütli »	74295	ab 6.50
gungskuren*	94219	arrangement	Winterthur:	(052)	
Gasthaus-Pension			Hotel Krone	21933	13.— bis 14.—
Linde	94312	8.50 bis 10.—	Wolfhalden:		
Tschierschen:	(081)		Hotel Krone	320	ab 9.50
Hotel-Pension Jäger . .	44105	ab 9.50	Pension Rätia	348	ab 9.50
Unterwasser (Tggbg.):	(074)		Wolfhalden-Hub:		
Café-Konditorei		modernes,	Gasthaus-Pension		
Ammann	74159	neues Café	Fernsicht	44555	ab 8.—
Vaduz:			Zermatt:	(028)	
Waldhotel*	125	14.— bis 17.—	Hotel-Pension Alpina* .	77227	12.50 bis 15.50
Vevey:	(021)		Zuoz:	(082)	
Hôtel de Famille . . .	51250	ab 7.—	Hotel Concordia am		
Vitznau:	(041)		Nationalpark*	67355	14.50 bis 16.50
Pension Lauigrund* . .	60047	ab 9.50	Pension Alpina	67209	12.50 bis 13.—
Confiserie-Tea-Room			Zürich:	(051)	
Arnold	60026		Hotel Augustinerhof-		
Walzenhausen:	(071)		Hospiz°	25722	13.— bis 14.—
Hotel Rheinburg° . . .	44513	ab 10.—	Zweisimmen:	(030)	
Hotel Linde	44562	ab 9.50	Hotel Terminus-		
Hotel-Pension Sonne . .	44683	ab 9.50	Bristol*	91208	ab 11.50
Pension Friedheim,			Sporthotel Krone* . . .	91039	10.50 bis 14.—
Lachen	44641	ab 8.—	Hotel Post*	91228	10.50 bis 11.—
Hotel-Pension zur			Hotel Bären	91202	ab 10.50
frohen Aussicht	44431	lt. Prospekt	Oberländer Schulheim		
			Blankenburg	91019	
			« Bergwald », Heim		
			für Knaben	91043	